

IDA-Infomail  
Nummer 3, Juni 2015, 16. Jg.

|                                      |       |
|--------------------------------------|-------|
| Editorial                            | S. 1  |
| Neues von IDA und IDA-NRW            | S. 2  |
| Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek | S. 8  |
| Aus den Mitgliedsverbänden           | S. 10 |
| Aktion, Information                  | S. 14 |
| Literatur                            | S. 21 |
| Seminare, Tagungen                   | S. 26 |
| Impressum                            | S. 28 |

## Editorial

Der Anti-Rassismus-Ausschuss der Vereinten Nationen prüfte Anfang Mai zum 14. Mal in Genf, ob Deutschland die Antirassismus-Konvention der UN erfüllt. Der Fachausschuss gegen rassistische Diskriminierung (CERD) und Vertreter der Bundesregierung sowie sieben Nichtregierungsorganisationen, darunter Diakonie, Caritas, eine Gruppe von Nebenklageanwält\_innen aus dem NSU-Prozess und das Deutsche Institut für Menschenrechte, nahmen daran teil.

Zu dem Staatenbericht der Bundesregierung haben mehrere NGOs eigene Parallelberichte eingereicht, in denen sie die Einschätzung der Ministerien ergänzen und teilweise korrigieren.

Das Institut für Menschenrechte hat mehrere Mängel des Regierungsberichts benannt: Racial Profiling sei im Staatenbericht nicht kritisch thematisiert worden, kritisiert Petra Follmar-Otto, Leiterin der Abteilung Menschenrechtspolitik des Instituts. „Dabei ist es ein klarer Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot.“

Den Rassismusbegriff im Staatenbericht halten mehrere NGOs für zu eng gefasst. Die Justiz betrachte lediglich rechtsextremistische Hintergründe, kritisiert der Jurist Hendrik Cremer, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Menschenrechtsinstituts. Dabei finde sich Rassismus in der gesamten Gesellschaft.

Die mangelnde Sensibilität für Definitionen wird auch in den verwendeten Begrifflichkeiten deutlich: Während in den englischsprachigen Verträgen von 1969 die Rede von „Elimination of Racial

Discrimination“ ist, wird das im deutschen Staatenbericht mit „Bekämpfung von Rassendiskriminierung“ übersetzt, statt mit „rassistischer Diskriminierung“.

Weiterhin achteten Ermittler\_innen und Polizist\_innen zu wenig auf Hinweise, die auf ein rassistisches Tatmotiv hindeuten – wie auch der Fall des NSU zeigte. Es fehle an der Fähigkeit, vorurteilsfrei zu ermitteln, so Hendrik Cremer vom Menschenrechtsinstitut. Die Polizist\_innen müssten schon in der Ausbildung lernen, woraus sich Hinweise auf ein rassistisches Tathintergrund ergeben. Die Polizei müsse darüber hinaus die Dokumentation ihrer Ermittlungen entsprechend spezifizieren.

Der Anti-Rassismus-Ausschuss sieht strukturellen Rassismus in staatlichen Institutionen und Behörden als Problem. Auch die Praxis der Bundespolizei, bei Kontrollen in Zügen nach äußerlichen Merkmalen vorzugehen, wird erneut benannt und kritisiert. Der Ausschuss empfiehlt Deutschland, die Rechtsgrundlagen für die Personenkontrollen aufzuheben oder zu ändern.

Zudem wird von der Bundesregierung gefordert energischer gegen Hassrede und rassistische Anschläge vorzugehen. Regierung und Behörden müssten mehr konkrete Maßnahmen zum Schutz von Flüchtlingen und Asylbewerbern ergreifen. In einem Jahr erwartet der Ausschuss Informationen über die Umsetzung von Reformen.

Ich wünsche viel Anregungen und Informationen beim Lesen der Infomail

Karima Benbrahim

**IDA informiert:****IDA-Kooperationsseminar „Empowermentstrategien in der Flüchtlingsarbeit“**

Termin: 10. - 12. Juli 2015

Ort: Oer-Erkenschwick

Dieses Seminar widmet sich dem Thema Flucht und Asyl sowie der Frage, wie Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland, die selbst geflohen sind oder Angehörige haben, die fliehen mussten, partizipieren können.

Das Thema Flucht und Asyl beherrscht immer wieder die Tagesnachrichten und wird kontrovers diskutiert. Was haben Jugendliche, die selbst eine Migrations- oder Fluchterfahrung haben, zu dieser häufig sehr aufgeheizten Debatte zu sagen und wie können sie Gehör finden? Wo können sie lernen, sich zu äußern und gesellschaftspolitisch zu engagieren, beispielsweise in Migrant\_innenjugendselbstorganisationen (MJSO). Zugleich nehmen Berichte über extrem rechte Agitationen und Übergriffe auf Flüchtlinge immer mehr zu; für viele Flüchtlinge bedeutet dies, dass sie weiterhin mit Gewalt und Bedrohungen konfrontiert sind. Die Veranstaltung wird von IDA in Kooperation mit djo - Deutsche Jugend in Europa; Assyrischer Jugendverband Mitteleuropa (AJM) e. V.; Kurdistans Studenten und Jugend in Deutschland e. V. (KSJD) durchgeführt. Das Seminar wird von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.

Informationen und Anmeldung:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@idaev.de

[www.idaev.de/aktuelles/bpb-koopseminar-djo.html](http://www.idaev.de/aktuelles/bpb-koopseminar-djo.html)

Tagungsort:

Salvador-Allende-Haus

Haardgrenzweg 77

45739 Oer-Erkenschwick

Freitag, 12.07.2015

|               |  |
|---------------|--|
| 17.00 - 18.00 | Anreise und Anmeldung  |
| 18.00 - 19.00 | Abendessen   |
| 19.00 - 20.30 | Begrüßung, Vorstellung der Ziele und des Seminarprogramm, Austausch über Erwartungen der Teilnehmenden<br>Referent: Petrus Atalay AJM e.V. |
| 20.30 - 22.00 | Einstieg in die Thematik: Input Vortrag<br>Referent: Boyer (Ari) Saeed KSJD e. V.  |

Samstag, 11.07.2015

|               |  |
|---------------|--|
| 09.00 - 11.00 | Persönlichkeitsmolekül (Diversity-Übung)<br>Referentin: Karima Benbrahim IDA e. V.                       |
| 10.30 - 11.00 | Pause  |
| 11.00 - 13.00 | Vortrag: Erfahrungsbericht eines Flüchtlings aus Syrien<br>Referent: Andrawes Malki (Geflüchtete Person) |
| 13.00 - 14.00 | Mittagessen  |

- 14.00 - 15.30 Rollenspiel Flüchtlingsunterkunft  
Referent: Boyer (Ari) Saeed KSJD e. V.
- 15.30 - 16.00 Kaffeepause
- 16.00 - 18.00 Vortrag mit Diskussion „Die rechtliche und politische Situation jünger Flüchtlinge“  
Referent: Volker Maria Hügel, gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung für Asylsuchende e. V. (GGUA)
- 18.00 - 19.00 Abendessen
- 19.00 - 21.00 Filmvorführung „Bekas“

Sonntag, 12.07.2015

- 09.00 - 10.30 Vortrag über die praktische Arbeit in der Flüchtlingshilfe  
Referent: Adad Zozo AJM
- 10.30 - 12:00 Vortrag und Diskussion zu Handlungsstrategien in der Flüchtlingsarbeit:  
„Was kann jede\_r Einzelne und wir als Gruppe tun?“  
Bernd Brack, Pro Asyl
- 12.00 - 13.00 Auswertung und Abschlussrunde zum Seminar  
Boyer (Ari) Saeed KSJD e.V.
- 13.00 - 14.00 Mittagessen und danach Abreise

### **IDA-Workshop „Entgrenzt - transeuropäische Perspektiven auf die extreme Rechte“**

Datum: 18.-19. September 2015

Ort: Stephansstift Hannover

„Rechtsextremismus“ stellt ein gesamteuropäisches Phänomen und Problem dar. In nahezu allen europäischen Staaten existieren extrem rechte Strukturen, Organisationen und Strömungen, die von militant auftretenden neofaschistischen und neonazistischen Gruppen bis hin zu rechtspopulistischen Parteien und Bewegungen reichen. Die Aktivitäten der extremen Rechten bleiben allerdings nicht auf die jeweiligen Ländergrenzen beschränkt, sondern es kommt zu grenzüberschreitenden Vernetzungen und Kooperationen. Dabei werden Themen, Strategien und Aktionsformen aufgegriffen, diskutiert und in den länderspezifischen Kontext übertragen. Die Zusammenarbeit der extremen Rechten in Europa findet nicht nur über parteienförmige Bündnisse statt, wie sie beispielsweise im Europaparlament zu finden sind, sondern insbesondere im sub- und jugendkulturellen Bereich wie dem internationalen RechtsRock, ist eine europäische Dimension von zentraler Bedeutung.

Während eine Vielzahl an länderspezifischen Analysen von extrem rechten Strukturen und Erscheinungsformen vorliegen, stellen Aspekte grenzüberschreitender Vernetzungen und Diskurse eine selten berücksichtigte Perspektive dar. Vor allem in der Bildungsarbeit „gegen Rechts“ lässt sich dahingehend eine Leerstelle konstatieren.

Im Rahmen des zweitägigen Seminars soll anhand verschiedener Inputs die europäische Dimension der extremen Rechten thematisiert und diskutiert werden. Dabei möchten wir Fragen grenzüberschreitender Bedeutung für eine Analyse extrem rechter Erscheinungsformen und ihrer Bearbeitung durch die politische Bildungsarbeit thematisieren.

Die Veranstaltung richtet sich an Ehren- und Hauptamtliche im Feld der politischen und zivilgesellschaftlichen (Bildungs-) Arbeit gegen Rechtsextremismus.

Es gibt eine Teilnahmebegrenzung von 25 Personen. Das Seminar wird durch die Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.

**IDA informiert:**

## Programm

Freitag, 18. September 2015

|           |  |
|-----------|--|
| 14.00 Uhr | Begrüßung  |
| 14.30 Uhr | Die extreme Rechte in Europa, Heribert Schiedel (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes) |
| 16.30 Uhr | Transnationale Dimension extrem rechter Jugendkultur, Jan Raabe (Argumente & Kultur gegen Rechts)        |
| 18.00 Uhr | Abendessen   |

Samstag, 19. September 2015

|                   |  |
|-------------------|--|
| 9.00 Uhr          | „We stand with Golden Dawn“: Der Aufstieg der Goldenen Morgenröte und die europäische extreme Rechte, Maik Fielitz (Universität Frankfurt)   |
| 10.30 Uhr         | Diskriminierung, Ausgrenzung, Verfolgung - Antiziganismus in Mittel- und Osteuropa, Lara Schultz (Journalistin)  |
| 12.00 - 13.00 Uhr | Mittagspause   |
| 13.00 Uhr         | Antimuslimischer Rassismus als Ideologieelement des Rechtspopulismus in Europa, Inva Kuhn (Politologin, tätig in der politischen Bildungsarbeit)   |
| 14.30 Uhr         | Europäische Dimension in der politischen (Bildungs-) Arbeit gegen Rechtsextremismus?! Frauke Büttner (Politologin freie politische Bildnerin) und Geert Ates (UNITED for Intercultural Action) |
| 16:00 Uhr         | Ende   |

## Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.

Sebastian Töbel

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

[sebastian.toebel@idaev.de](mailto:sebastian.toebel@idaev.de)[www.idaev.de/aktuelles/workshop-entgrenzt.html](http://www.idaev.de/aktuelles/workshop-entgrenzt.html)

## Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung bis zum 28. August unter: [sebastian.toebel@idaev.de](mailto:sebastian.toebel@idaev.de)

(Die Teilnahmebegrenzung liegt bei 25 Personen). Der Teilnahmebeitrag beträgt 20,- Euro (inklusive Übernachtung und Verpflegung).

## Tagungsort:

Stephansstift

Zentrum für Erwachsenenbildung

Hotel und Tagungshaus Hannover

Kirchröder Straße 44

30625 Hannover

**IDA informiert:****IDA-Workshop „Diversität - Ein kritisches Selbstverständnis. Für eine diversitätsbewusste Bildungsarbeit.“**

Termin: 25.-27. September 2015

Ort: Hannover

Wenn es um die Frage geht „Wer ist die Norm?“ findet kaum eine gesellschaftliche Auseinandersetzung statt. Aufgrund von Verschiedenheit werden Menschen in gesellschaftliche Gruppen und Minderheiten eingeteilt und als „Andere“ bzw. Problemgruppe konstruiert. Diese Konstruktion setzt Kategorien wie Geschlecht, Herkunft, Kultur, Hautfarbe, Nationalität, Körperlichkeit oder sexuelle Lebensform voraus. Wird nicht hinterfragt, wie bedeutend oder unbedeutend diese Zuschreibungen in der jeweiligen Situation sind, werden aus Unterschieden feststehende Eigenschaften. Der Prozess des Unterscheidens und die sozialen Bedingungen, durch die Unterschiede bedeutsam gemacht werden, geraten dann leicht aus dem Blick. Ein reflexiver und (selbst)kritischer Diversitätsansatz sollte zum Thema machen, wo Uneindeutigkeiten von Identitätsmustern nicht als abweichend, sondern als Realität und Normalität wahrgenommen wird.

Was bedeutet das für die eigene Praxis? Ist ein Arbeitsteam einer Organisation vielfältig zusammengesetzt, ist das nicht automatisch gleichbedeutend mit Diversität und führt auch nicht gleich zu einer antidiskriminierenden Haltung. Das wäre eine Vereinfachung. Eine kritische Auseinandersetzung des Diversitätskonzepts verbindet mit Diversität eine Antidiskriminierungsstrategie und problematisiert Machtverhältnisse, gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse und gruppenbezogene Ausgrenzungen. Es geht insbesondere darum, dass im Umgang mit Differenzen Machtverhältnisse eine Rolle spielen. Wer kann welche Positionen besetzen, wer kann wo sprechen und wer wird gehört? Wer bleibt außen vor, schweigt und wird nicht gehört?

Der Workshop richtet sich an Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die in den Bereichen der diversitätsbewussten und rassismuskritischen Bildungsarbeit tätig sind. Er bietet einen Reflexionsrahmen für die eigenen Erfahrungen und Themen. Er setzt die Bereitschaft voraus, sich kritisch mit der eigenen Haltung und Praxis auseinanderzusetzen. Als Team unterstützen wir zudem die Schaffung von geschützten und getrennten Räumen zu Rassismus, Klassismus und Sexismus.

**Infos:**

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Karima Benbrahim

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

[Info@idaev.de](mailto:Info@idaev.de)

[www.idaev.de/aktuelles/diversitaet-ein-kritisches-selbstverstaendnis.html](http://www.idaev.de/aktuelles/diversitaet-ein-kritisches-selbstverstaendnis.html)

**IDA informiert:****Jubiläumstagung „Von begrenzten Fehlschlägen und grenzenloser Hoffnung“ - 25 Jahre Rassismuskritik bei IDA e. V**

Termin: Freitag, 27. November - Samstag, 28. November 2015

Ort: Berliner Stadtmission/Jugendgästehaus Hauptbahnhof (Lehrter Str. 68, 10557 Berlin)

## Programm

Freitag, den 27.11.2015

- 13.00 Uhr           Ankunft/Anmeldung mit Kaffee und Kuchen  
 14.00 - 14.45 Uhr   Begrüßung, Überblick, Einführung  
 14.45 - 15.30 Uhr   Vortrag: Rassismus in aktuellen politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen  
                           Manuela Bojadžijev  
 15.45 - 17.45 Uhr   Arbeitsgruppenphase 1 - Positionen des IDA
- AG1                 Der NSU und seine Auswirkungen auf die Migrationsgesellschaft (Rolf Knieper, Projekt Dimensionen, IDA e. V.)  
 AG 2                Rechtspopulistische Familienideologie und Kampf gegen Sexualeufklärung und Gender Mainstreaming (Carolin Hesidenz, MBR Köln)  
 AG 3                Diversitätsbewusste Bildungsarbeit - Für eine antidiskriminierende Haltung in der Jugend(verbands)arbeit (Karima Benbrahim, IDA e. V.)  
 AG 4                Antiziganismus in gegenwärtigen Migrationsdebatten (Markus End)
- ab 18.00 Uhr       Festakt, Empfang und Grußworte  
                           Grußwort des IDA-Vorsitzenden Georg Förster  
                           Grußwort der beiden Vorsitzenden des Deutschen Bundesjugendrings, Lisi Maier und Stephan Groschwitz  
                           Rede der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Caren Mark
- 19.30 - 20.30 Uhr   Abendessen  
 20.30 - 21.30 Uhr   Theaterstück „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ (Andreas Schmid, TheaterKunst Köln e. V.)  
 ab 21.30 Uhr       Erinnern und Feiern mit Musik, Getränken und spannenden Gesprächen

Samstag, den 28. November 2015

- 9.00 - 9.45 Uhr     Vortrag: Ein selbstkritischer Blick. Wie rassistisch und diversitätsbewusst sind wir eigentlich? Rudolf Leiprecht  
 9.45 - 11.15 Uhr   Arbeitsgruppenphase 2 - Perspektiven des IDA
- AG 1                Lösen Inklusion und Diversität die Interkulturelle Öffnung ab? (Ansgar Drücker, IDA)  
 AG 2                Entgrenzt: transeuropäische Perspektiven auf die extreme Rechte (Sebastian Töbel, IDA)  
 AG 3                Junge Flüchtlinge als Zielgruppe und Akteur\_innen der Jugend(verbands)arbeit  
                           Ibrahim Dourra Maiga, Bayerischer Jugendring; evtl. mit einem Jugendlichen mit Fluchterfahrung  
 AG 4                Stolpersteine und Edelsteine einer rassistisch-kritischen Bildungsarbeit (Anne Broden)

|                   |  |
|-------------------|--|
|                   | IDA-NRW)   |
| 11.20 - 12.00 Uhr | Tagungsfazit von Santina Battaglia   |
| 12.00 - 12.30 Uhr | Zum Nachdenken anregender Abschluss: Spoken Word Performance<br>Philipp Khabo Koepsell |
| 12.30 - 13.30 Uhr | Mittagessen  |

#### Organisatorisches

##### Teilnahmebeitrag

60 € Einzelzimmer (ermäßigt: 40 €)

40 € Doppelzimmer (ermäßigt: 25 €)

30 € ohne Übernachtung (ermäßigt: 20 €)

(Ermäßigung für Erwerbslose, Niedrigverdiener\_innen, Student\_innen, Schüler\_innen und auf Anfrage)

Informationen [25jahre@idaev.de](mailto:25jahre@idaev.de), Tel: 02 11 / 15 92 55 5

Barrierefreiheit: Die Tagungsräume sind barrierefrei zugänglich, das Jugendgästehaus teilweise, bitte wenden Sie sich an uns.

##### Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Ansgar Drücker

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

[25jahre@idaev.de](mailto:25jahre@idaev.de)

[www.idaev.de](http://www.idaev.de)

**Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:**

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ sowie verschiedener Vorläuferprogramme entstanden sind. Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme sowie Musik-CDs können über die Website [www.vielfalt-mediathek.de](http://www.vielfalt-mediathek.de) recherchiert, direkt online bestellt und für 14 Tage ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.



**Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): „Läuft bei Dir!“ Konzepte, Instrumente und Ansätze der antisemitismus- und rassistisch-kritischen Jugendarbeit**  
Berlin 2014, 64 S., Bericht/Dokumentation, Sachinformation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe, Broschüre

Die Broschüre ist im Rahmen des Modellprojekts „ju:an. Jugendarbeit gegen Antisemitismus und andere Ungleichwertigkeitsideologien“ entstanden. Neben der eigentlichen Projektumsetzung und darauf basierenden Empfehlungen für die offene Jugendarbeit werden theoretische Grundlagen beispielsweise zu israelbezogenem Antisemitismus, Stärkung und Empowerment von Jugendlichen of Color oder Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Praxis vorgestellt. Abschließend gibt es einen ausführlichen Serviceteil mit Adressen, einer Checkliste und Literaturtipps.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5668&title=l-uft-bei-dir-konzepte-instrumente-und-ans-tze-der-antisemitismus-und-rassismusk](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5668&title=l-uft-bei-dir-konzepte-instrumente-und-ans-tze-der-antisemitismus-und-rassismusk)



**Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e. V. (Hg.): Nationalismus - Nation - Nationalstaatlichkeit. Baustein zum Einsatz in der politischen Bildung**  
23 S., Sachinformation, Broschüre

Nationalismus ist ein wesentlicher Bestandteil der Ideologie der extremen Rechten. Weit bis in die sogenannte gesellschaftliche Mitte ist die Idee einer abgeschlossenen Nation populär. Antisemitismus, Rassismus oder auch Antiziganismus speisen sich aus den Abschottungstendenzen, die eine Konstruktion einer exklusiven Nation mit sich bringt. Die Broschüre thematisiert dieses Phänomen und es wurde dazu ein Bildungsbaustein für die politische Bildung entwickelt, der sich kritisch mit den ausgrenzenden Strukturen und Wirkungen des Nationalstaates auseinandersetzt.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5763&title=nationalismus-nation-nationalstaatlichkeit-baustein-zum-einsatz-in-der-politisch](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5763&title=nationalismus-nation-nationalstaatlichkeit-baustein-zum-einsatz-in-der-politisch)





### Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e. V. (Hg.): Geflüchtete willkommen heißen! Erfahrungen und Berichte aus der Praxis

35 S., Sachinformation, Broschüre

Die Broschüre gibt Initiativen und Aktivist\_innen in der Flüchtlingshilfe Hamburgs den Raum, ihre Sicht der Dinge und ihre Analyse der Zustände in Hamburg bezuglich Aufnahme und Hilfsbereitschaft bzw. Ablehnung von Flüchtlingen darzustellen. In Berichten und Interviews werden die Verhältnisse deutlich dem\_der Leser\_in vor Augen geführt. Zudem informiert die Broschüre über Hintergründe zu Flucht und Asyl in Hamburg, es findet sich ein Glossar, um Begrifflichkeiten zu klären und es werden weiterführende Links und Literaturhinweise zu der Thematik vorgestellt.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5764&title=gefluechtete-willkommen-hei-en-erfahrungen-und-berichte-aus-der-praxis](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5764&title=gefluechtete-willkommen-hei-en-erfahrungen-und-berichte-aus-der-praxis)



### Ezra - mobile Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (Hg.): Die haben uns nicht ernst genommen. Eine Studie zu Erfahrungen von Betroffenen rechter Gewalt mit der Polizei

Neudietendorf 2014, 58 S., Sachinformation, Broschüre

Die Studie hat sich aus Sicht der Opferperspektive mit den Empfindungen und Erfahrungen von Betroffenen rechter Gewalt in Thüringen auseinandergesetzt. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt dabei auf der Wahrnehmung des Verhaltens der Polizei gegenüber den Opfern.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5672&title=die-haben-uns-nicht-ernst-genommen-eine-studie-zu-erfahrungen-von-betroffenen-re](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5672&title=die-haben-uns-nicht-ernst-genommen-eine-studie-zu-erfahrungen-von-betroffenen-re)



### Landesstelle der katholischen Landjugend Bayerns e. V. (KLJB) (Hg.): Rechtsextremismus auf dem Land

München 2014, 128 S., Sachinformation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe, Buch

Der Werkbrief der katholischen Landjugendbewegung Bayern setzt sich mit Rechtsextremismus, speziell mit Bewegungen, Unterwanderungsstrategien und Ausprägungen der extremen Rechten auf dem Land in Bayern auseinander.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5673&title=rechtsextremismus-auf-dem-land](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5673&title=rechtsextremismus-auf-dem-land)

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

**Aus den Mitgliedsverbänden:****BDAJ Rainbow-AG gegründet**

Die alevitische Lehre sieht über Zuschreibungen der Menschen hinweg. Daher wurde beschlossen, die Rainbow-AG zu gründen, die die Interessen von LSBT (Lesben, Schwule, Bisexuelle & Trans) - Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unserem Verband zusammenführt und ihnen eine Plattform zum Austausch ermöglicht. Die AG ist offen für alle Menschen, die Interesse haben, sich zu diesem Thema einzubringen und andere Verbandsmitglieder kennenzulernen. Eine solche AG



muss zugleich Schutzraum für all jene sein, die sich noch nicht klar positioniert haben, sich noch nicht sicher über ihre Gefühle und ihr Leben sind und möglicherweise noch überlegen, ob sie sich „outen“ wollen oder nicht. In der AG wird allen gewährleistet, dass sie anonym mitmachen und sich sicher fühlen können.

Infos:

Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V.

Geschwister-Scholl-Str. 33-37  
44135 Dortmund

Tel: 02 31 / 77 66 08 04

Fax: 02 31 / 77 66 08 03

[info@bdaj.de](mailto:info@bdaj.de)

[Rainbow@BD AJ.de](mailto:Rainbow@BD AJ.de)

**BDL-Fortbildungsreihe „Gegen das Vergessen, für das Miteinander**

„Treffen sich junge Menschen aus vier Nationen...“ So könnte auch ein Witz anfangen. Allerdings nicht, wenn es dabei um Geschichte und das eigene Erinnern geht. Dann handelt es sich um die internationale Fortbildungsreihe des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) und seiner Partner. Ende Mai war es soweit: Teilnehmer\_innen aus Frankreich, Deutschland, Serbien, Bosnien-Herzegowina trafen sich zum ersten von drei Seminaren, um die geschichtsträchtige Arbeit mit Jugendlichen bei interkulturellen Begegnungen in den Focus zu nehmen.

„Frieden in Europa ist kein Geschenk“, stellt die BDL-Bundesvorsitzende Kathrin Funk fest: „Er wächst aus gegenseitigem Verständnis. Darum bleibt es auch ein Jahrhundert nach dem ersten Weltkrieg wichtig, sich über Grenzen hinweg mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen“, begründet sie das BDL-Engagement.

„Dazu wollen wir mit unserer Fortbildungsreihe „Geschichte und Erinnern“ ermutigen und den Teilnehmer\_innen Methoden und Ansätze - also das Handwerkszeug für die aktive Auseinandersetzung bei internationalen Begegnungen liefern“, so Funk. Im Mai ging es dafür nach Narbonne (Frankreich). Dort nutzte die Gruppe den biogra-

fischen Ansatz, um den Spuren in Kriegstagebüchern und Romanen zu folgen. Im Oktober geht es in Berlin anhand öffentlicher Symbole, Plätze und visueller Medien um den pädagogischen Ansatz

des Erinnerns. Und im kommenden Jahr werden in Serbien und Bosnien-Herzegowina Bräuche und die Instrumentalisierung von Geschichte und



Erinnern methodisch bearbeitet.

„Mit diesem anspruchsvollen Programm gegen das Vergessen wollen wir den Austausch der europäischen Nationen stärken“, so die Vorsitzende des größten Jugendverbandes im ländlichen Raum. Mit Stolz schaut sie auf die innovative Fortbildungsreihe, die der BDL gemeinsam mit seinen Partner\_innen stemmt und die vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) unterstützt wird. Auch das ist eine Besonderheit. An sich werden vom DFJW geförderte Programme nur für eine dritte Nation geöffnet. Aufgrund der geschichtlichen Besonderheit wird bei dieser Seminarreihe jedoch eine „viernationale“ Begeg-

nung gefördert.

„Wir wollen den interkulturellen Austausch unserer Landjugendlichen weiter stärken. Unsere Fortbildungsreihe ist darin ein neuer Baustein“, betont Kathrin Funk. „Denn eins ist klar: Fremdenfeindlichkeit, Europaskepsis oder Missgunst gegenüber anderen europäischen Staaten lassen sich am besten im Miteinander ausräumen. Ein Urlaubstrip reicht vielleicht, um ins Gespräch zu kommen. Für echtes Verständnis müssen wir jedoch gemeinsam aktiv werden und die Sichtweisen, Kulturen und Gebräuche des Anderen kennen. Das ist die Grundlage für ein demokratisch gesinntes friedliches europäisches Miteinander“,

fasst die BDL-Bundesvorsitzende zusammen. Die Fortbildungsreihe geht vom 3. bis 10. Oktober 2015 in Berlin in seine zweite Runde. Im Rahmen verfügbarer Plätze sind noch Anmeldungen möglich.

Infos:

Bund der Deutschen Landjugend  
Sophie Cunin / Timm Uekermann  
Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 3 19 04-256

[t.uekermann@landjugend.de](mailto:t.uekermann@landjugend.de)

[www.landjugend.de](http://www.landjugend.de)

[www.facebook.com/BDLandjugend](https://www.facebook.com/BDLandjugend)

## BDL überarbeitet vergriffene Rechtsextremismus-Publikation

„Es wächst nicht einfach Gras über den Rechtsextremismus. Das beweisen die aktuellen Ereignisse in Deutschland“, so Julia Müller, stellvertretende Vorsitzende des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL). Für sie wie für den größten Jugendverband im ländlichen Raum steht fest: Wer Lebens- und Bleibeperspektiven auf dem Land erhalten und ausbauen möchte, darf nicht wegschauen, sondern muss rechtsextreme Auswüchse offensiv angehen.

Dafür plant der BDL die Überarbeitung seiner Publikation „Es wächst nicht einfach Gras drüber. Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen“. Sie hatte 2009 für viel Beachtung und Diskussion gesorgt und war sehr schnell vergriffen.

„Wir erteilen Rassismus und Rechtsextremismus eine klare Absage. Mit der Wiederauflage der Publikation wollen wir Multiplikatoren und Ehrenamtliche in der Landjugendarbeit bei diesem Thema



unterstützen und ihnen fachliche und praktische Handlungsansätze aufzeigen“, so die stellv. BDL-Bundesvorsitzende.

Der Bund der Deutschen Landjugend will damit die Demokratie stärken und Rassismus in den ländlichen Räumen den Weg ebnen. Die Publikation liefere das dazu nötige Handwerkszeug für den Alltag im Jugendverband.

Die Recherchearbeiten dafür haben bereits begonnen. Betreut von Prof. Dr. Titus Simon und einer Projektgruppe der Hochschule Magdeburg-Stendal soll die Überarbeitung im Sommer 2016 abgeschlossen sein.

Infos:

Bund der Deutschen Landjugend (BDL)

Carina Gräschke

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 3 19 04-2 58

Fax: 0 30 / 3 19 04-2 06

[c.graeschke@landjugend.de](mailto:c.graeschke@landjugend.de)

[http://bdl.landjugend.info/index.php?id=48&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=356&cHash=9a16833b1bd16285e714be4890b93b96](http://bdl.landjugend.info/index.php?id=48&tx_ttnews[tt_news]=356&cHash=9a16833b1bd16285e714be4890b93b96)

## Gemeinsame Erklärung „Nicht Flüchtlinge, sondern Fluchtursachen bekämpfen“

Die DIDF-Jugend (Jugendverband der Föderation Demokratischer Arbeitervereine) ist ein Jugendverband, der bundesweit in über 30 Orten vertreten ist und mit seiner Arbeit vor allem Jugendliche mit Migrationshintergrund anspricht. Dabei widmet sich die DIDF-Jugend aber auch gesellschaftspolitischen Themen. Besonders das Thema Flucht und der Umgang mit Geflüchteten in der EU ist momentan ein aktuelles und bedeutungsschweres Thema innerhalb der Jugendverbandslandschaft. Jedoch ist es nicht nur ein Thema im deutschen Diskurs, sondern im internationalen. Deshalb haben die DIDF-Jugendorganisationen in Deutschland, Frankreich und Österreich, sowie die Day-Mer Youth in England eine Kampagne unter dem Motto „No human is illegal“ gestartet. „Jedes Jahr wird das Mittelmeer zum Massengrab für viele Flüchtlinge und es ist schon längst an der Zeit, sich diesem Massenmord an Europas Meeresgrenzen entgegenzustellen. Deshalb haben wir in einem gemeinsamen Treffen beschlossen, eine Unterschriftenkampagne zu starten, bei der es darum geht, Jugendver-



bände, Gewerkschaften und viele andere aus europäischen Ländern dazu aufzurufen, sich gegen diese Politik stark zu machen“, so Bahar Güngör vom geschäftsführenden Bundesvorstand der DIDF-Jugend. Die gemeinsame Erklärung stieß bei den Vertreter\_innen der Jugendarbeit auf großen Anklang und fand allein in Deutschland knapp 40 Erstunterzeichner\_innen (u. a. der Bundesverband der Sozialistischen Jugend Deutschland - die

Falken, mehrere Studierendenvertretungen, der AStA der Fachhochschule Köln, Schüler\_innenvertretungen, der BSV Dortmund oder Gewerkschaftsjugenden, wie der DGB Jugend Mannheim).  
Infos:  
DIDF-Jugend  
Hansemannstr. 17-21  
50823 Köln  
Telefon: 01 76 / 84 09 61 08  
[www.didf-jugend.de](http://www.didf-jugend.de)  
[info@didf-jugend.de](mailto:info@didf-jugend.de)

## „Berlin, Berlin, Berlin...Interkulturelle auf Tour“ - Jugendkulturelle Streifzüge

Die Naturfreundejugend Niedersachsen bietet vom 24. bis zum 28. Juli 2015 eine Reise nach Berlin an. In Berlin sollen jugendkulturelle Streifzüge durchgeführt werden, wie zum Beispiel in Kreuzberg, Neukölln und anderen Orten. Es geht um „Street art“ und „Graffiti“ im Blick, „hip hop“ und „rap“ im Ohr. Begegnungen, Treffen, Erkundungen und lange Nächte stehen an.



Infos:  
Naturfreundejugend Niedersachsen  
Dirk Assel  
Stresemannallee 12  
30173 Hannover  
Tel: 05 11 / 5 19 66 06 70  
[info@naturfreundejugend.de](mailto:info@naturfreundejugend.de)  
[http://www.naturfreundejugend.de/unterwegs/termine/show/2032/Berlin\\_Berlin\\_Berlin...Interkulturelle\\_auf\\_Tour\\_Jugendkulturelle\\_Streifzuege/](http://www.naturfreundejugend.de/unterwegs/termine/show/2032/Berlin_Berlin_Berlin...Interkulturelle_auf_Tour_Jugendkulturelle_Streifzuege/)

## THW-Jugend heißen Flüchtlinge im Jugendverband willkommen!

Die Zahl der Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen und Asyl beantragen, steigt seit vielen Monaten kontinuierlich an. Viele THW-Ortsverbände engagieren sich beispielsweise bereits beim Herrichten von Gebäuden und Hallen. Auch die THW-Jugend kann sich bei der Integration der Flüchtlinge einbringen. Viele der Schutzsuchenden sind Minderjährige und freuen sich, wenn sie die Möglichkeit bekommen, in einem Jugendverband mitzuwirken. Die Staatsangehörigkeit spielt für die Mitgliedschaft in der THW-Jugend und dem THW keine Rolle. Für die potentiellen neuen Mitglieder besteht Versicherungsschutz über die Gruppenversicherung der THW-Jugend e. V. Bei einer Aufnahme in das THW greift außerdem die Absicherung durch die Behörde. In der Regel dürfen sich Flüchtlinge nach drei Monaten Aufenthalt im Bundesgebiet in dem Bundesland frei bewegen, in dem sie gemeldet sind, teilweise allerdings nur im jeweiligen Regierungsbezirk und dem angren-

zenden Landkreis. Einer Mitgliedschaft in einer Jugendgruppe und der Teilnahme an Ausflügen und Zeltlagern steht also nichts im Wege. Bei einer Jugendbegegnung der THW-Jugend Bayern mit der Weiß-Kreuz-Jugend aus Südtirol Ende August/Anfang September steht das Thema Integration im Mittelpunkt. Unter anderem beschäftigten sich die Jugendlichen bei dem Workcamp am 08. Juni 2015 mit dem Titel „Ein Haus für alle“ mit der Integration von Flüchtlingsfamilien in Deutschland und Italien.

Infos:

THW-Jugend  
Provinzialstr. 93  
53127 Bonn

Tel: 02 28 / 9 40-13 27

Fax: 02 28 / 9 40-13 30

[bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de](mailto:bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de)

[www.willkommen-bei-freunden](http://www.willkommen-bei-freunden)

[www.fluechtlinge-werden-freunde.de](http://www.fluechtlinge-werden-freunde.de)

**Bundesweite Aktionen, Informationen****Broschüre „Umkämpfte Räume. (Extrem) Rechte Strukturen in Hamburg und das zivilgesellschaftliche Engagement gegen sie. Eine Bestandsaufnahme“**

Die Monitoring-Berichte knüpfen seit 2013 an den Recherchestand und die Idee der Broschüre „Umkämpfte Räume. (Extrem) Rechte Strukturen in Hamburg und das zivilgesellschaftliche Engagement gegen sie. Eine Bestandsaufnahme“ an. Die verschiedenen Akteur\_innen und Strukturen der extremen Rechten und des Rechtspopulismus sind ebenso wenig statisch wie die Initiativen und Protestformen gegen sie. Veränderungen sind immer wieder zu beobachten. Die umkämpften Räume sind in Bewegung. Die Monitoring-Berichte erscheinen darum in unregelmäßigen Abständen, um Interessierten aktuelle Informationen und Wissen über (extrem) rechte Strukturen in Hamburg und über neue Aktivitäten und Initiativen gegen rechts zu liefern, die bewegten Räume darzustellen und zu begleiten. Das Monitoring versteht sich damit als Beitrag zur fachlichen und gesellschaftlichen Debatte und möchte verschiedenen Akteur\_innen eine Stimme geben, die ihre eigenen

unterschiedlichen Perspektiven einbringen. Im vorliegenden Monitoring geht es um die Wahlergebnisse der rechtspopulistischen Alternative für Deutschland, den Brandanschlag auf eine Geflüchtetenunterkunft in Eschburg und die Ausgestaltung des neuen Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Infos:

Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus

Arbeit und Leben Hamburg

Kay Seligmann

Besenbinderhof 60

20097 Hamburg

Tel: 0 40 / 28 40 16 -61

Fax: 0 40 / 28 40 16-49

[kay.seligmann@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:kay.seligmann@hamburg.arbeitundleben.de)

[www.beratung-gegen-rechts-hamburg.de](http://www.beratung-gegen-rechts-hamburg.de)

[www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de)

**Dossier Rechtsextremismus und Hate-Crime-Gesetze**

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat ein Dossier mit Beiträgen und Informationen zum Thema „Hate-Crimes“ erstellt. In vielen Ländern, auch in Deutschland, wird seit Jahren über strafverschärfende Gesetze für Taten diskutiert, die aus rassistischen oder anderen Vorurteilsmotiven begangen wurden.

„Hate Crimes sind kriminelle Handlungen mit einem Vorurteilsmotiv. Dieses Motiv ist das Unterscheidungsmerkmal, das es von anderen Verbrechen abhebt. Ein Hate Crime ist kein bestimmtes Delikt. Es kann sich um eine Einschüchterungshandlung, Drohungen, Beschädigung von Eigentum, tätliche Angriffe, Mord oder um jede andere Straftat handeln.“ Dem Hate Crime werden Straftaten zugeordnet, die sich gegen eine Person aufgrund ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft, sexuellen Orientierung, Behinderung, ihres äußeren Erscheinungsbilds oder ihres gesellschaftlichen Status richten.

Der Begriff „Hate Crime“ entstammt der anglo-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. In vielen

Ländern - unter anderem in Aserbaidschan, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Kanada, Kroatien, Russland, der Slowakischen Republik, Spanien, der Tschechischen Republik und Ungarn - existiert eine spezielle Hate-Crime-Gesetzgebung. Gefasst werden unter dem Begriff gewalttätige Manifestationen von Intoleranz mit tief gehenden Auswirkungen, unter denen nicht nur das unmittelbar betroffene Opfer zu leiden hat, sondern auch die Gruppe, mit der sich das Opfer identifiziert. Das Besondere an Hate-Crimes ist, dass sie sich nicht gegen ein Individuum richten. Das Opfer wird also nicht wegen seiner Person ausgesucht, sondern deshalb, weil es zu einer bestimmten Gruppe gehört. Was für und was gegen sogenannte Hate-Crime-Gesetze spricht, erläutert die Juristin Gül Pinar in dem Dossier.

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Adenauerallee 86

53113 Bonn

Tel: 02 28 / 9 95 15-0 (Zentrale, Kundenberatung)

Fax: 02 28 / 9 95 15-1 13

[info@bpb.de](mailto:info@bpb.de)

[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremis-](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremis-)

[mus/206018/rechtsextremismus-und-hate-crime-gesetze](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/206018/rechtsextremismus-und-hate-crime-gesetze)

## Gesetz zur Bekämpfung der Hasskriminalität

Gerichte müssen künftig rassistische oder sonstige menschenverachtende Motive eines Täters bei der Strafzumessung ausdrücklich berücksichtigen. Das sieht ein Gesetz vor, dem der Bundesrat am 8. Mai 2015 zugestimmt hat. Es wird nun dem Bundespräsidenten zur Ausfertigung zugeleitet und soll im zweiten Monat nach der Verkündung in Kraft treten.

Auch Polizei und Staatsanwaltschaften sollen schon bei ihren Ermittlungen auf die Motivation der Tatverdächtigen achten, um Hasskriminalität

aufzuspüren und wirksam zu bekämpfen.

Das Gesetz erweitert außerdem die Zuständigkeit des Generalbundesanwaltes und sorgt dafür, dass dieser frühzeitig in laufende Ermittlungen eingebunden wird. Dies ist eine der Konsequenzen aus dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss zu den Versäumnissen der Sicherheitsbehörden bei der Mordserie der NSU-Terrorzelle.

Infos:

[www.bundesrat.de/DE/plenum/plenum-kompakt/15/933/933-pk.html](http://www.bundesrat.de/DE/plenum/plenum-kompakt/15/933/933-pk.html)

## UN-Rassismus-Bericht rügt Deutschland

Die Mitte Mai veröffentlichte Abschlussbemerkungen des Antirassismus-Ausschusses der UN (CERD) fördern teils deutliche Kritikpunkte zutage, was den Umgang mit Rassismus in Deutschland betrifft. Zunächst einmal gebe es zu wenige Daten und Statistiken bezüglich der ethnischen Bevölkerungszusammensetzung und der Minderheiten in Deutschland. Darüber hinaus sei die Definition von Rassismus zu eng an das Phänomen des Rechtsextremismus geknüpft, damit blende man verbreitete Formen rassistischer Diskriminierung aus. Besorgt zeigen sich die Autor\_innen des Abschlussberichts auch über die Verbreitung rassistischen Gedankenguts durch anti-muslimische Bewegungen und Parteien, womit wohl auf die Pegida-Demonstrationen Bezug genommen wird. Hart kritisiert wurde die unvollständige Aufklärung der NSU-Morde, die auf systemische Mängel hindeuten würde. Einen weiteren Kritikpunkt, der im Bericht Erwähnung fand, stelle die bundespolizeiliche Praxis des „Racial Profiling“ dar, bei der Kontrollen selektiv u. a. aufgrund von äußerlichen Merkmalen durchgeführt würden. Der Ausschuss forderte, die Rechtsgrundlagen für Personenkontrollen zu ändern. Des Weiteren werden Diskriminierungen von Minderheiten auf dem Wohnungs-

markt und bei der Arbeitssuche kritisiert. Auch die Zunahme der Gewalttaten gegen Asylsuchende stelle eine besorgniserregende Entwicklung in Deutschland dar. Aufgrund der historischen Verantwortung, aber auch um die Verständigung zu fördern, empfiehlt der Ausschuss Deutschland, einen Gedenktag für die in der Zeit des Nationalsozialismus' ermordeten Sinti und Roma einzuführen. Alle vier Jahre legt Deutschland der UN, wie die anderen Mitglieder auch, einen sogenannten „Staatenbericht“ vor, anhand dessen überprüft wird, wie in Deutschland die Antirassismus-Konventionen umgesetzt werden. Neben dem Staatenbericht (aus dem Jahr 2013) wurden dieses Mal sieben „Parallelberichte“ von Menschenrechtsorganisationen und Nichtregierungsorganisationen eingereicht. Die Abschlussnote greift viele der von diesen Organisationen bemängelten Kritikpunkte auf. Und es ist nicht das erste Mal: Schon 2013 rügte der UN-Ausschuss die Bundesregierung aufgrund unterlassener strafrechtlicher Ermittlungen gegen die rassistischen Äußerungen Thilo Sarrazins. Die vollständigen „Concluding Remarks“ des UN-Antirassismus-Ausschusses gibt es im Netz unter:

## **Stellungnahme des Bündnisses zum Parallelbericht zum 19. - 22. Staatenbericht der Bundesrepublik Deutschland an den UN-Ausschuss zur Beseitigung rassistischer Diskriminierung (CERD).**

Ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis fordert die Bundesregierung auf, endlich Lehren aus dem „NSU“-Komplex zu ziehen und überfällige Maßnahmen gegen Rassismus zu ergreifen.

Der aktuelle Staatenbericht der Bundesrepublik Deutschland an den UN-Ausschuss zur Beseitigung rassistischer Diskriminierung ist ein Zeugnis der mangelnden Problembewältigungskompetenz der Bundesregierung. Die Bundesregierung preist die „Optimierung“ der (Zusammen-)Arbeit von Polizei und Verfassungsschutzbehörden und ihre technische Aufrüstung als zentrale Maßnahme in Reaktion auf den „NSU“. Nicht thematisiert werden die fatalen Fehlkategorisierungen der Ermittlungsbehörden und tiefer liegende Vorurteilsstrukturen, die für die anhaltenden Fehlermittlungen im „NSU“-Komplex verantwortlich waren. Rassistische Verhaltensweisen von Ermittlern und institutioneller Rassismus als zentrales Defizit in den erfolglosen Ermittlungen werden nicht erwähnt. Das mangelnde Problembewusstsein der Bundesregierung ist symptomatisch für die fortwährend mangelhafte Arbeit der Innenministerien, Polizei und Verfassungsschutzämter. Der Bundesregierung ist es bislang nicht gelungen, effektive Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Rassismus zu entwickeln und umzusetzen: Sie hat es versäumt, „Rassismus“ als

Problem zu adressieren und für die Fehlermittlungen verantwortliche Institutionen inhaltlich neu auszurichten.

Um die fehlerhafte staatliche Problembearbeitung anzuklagen und Verbesserungen einzufordern, hat sich ein breites Bündnis aus Anwält\_innen der Nebenklage des „NSU“-Prozesses, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Wissenschaftler\_innen und Bürger\_innen aus ganz Deutschland formiert. In dem Gegenbericht zum Staatenbericht der Bundesregierung wird eine völlig andere Problemanalyse zum „NSU“-Komplex vorgenommen und die Einleitung notwendiger Maßnahmen angemahnt, um Einzelne und Gruppen in Zukunft besser vor Diskriminierung zu schützen.

Infos:

Opferperspektive

Rudolf-Breitscheid-Str. 164

14482 Potsdam

Tel: 03 31 / 8 17 00 00

Fax: 03 31 / 8 17 00 01

[www.opferperspektive.de/aktuelles/zivilgesellschaftliches-buendnis-kritisiert-die-fehlerhaften-staatlichen-konsequenzen-aus-dem-nsu-komplex-und-die-mangelhaften-massnahmen-gegen-rassismus](http://www.opferperspektive.de/aktuelles/zivilgesellschaftliches-buendnis-kritisiert-die-fehlerhaften-staatlichen-konsequenzen-aus-dem-nsu-komplex-und-die-mangelhaften-massnahmen-gegen-rassismus)

### **Parallelbericht des Deutschen Instituts für Menschenrechte**

Der Bericht greift die Themen Rassistische Positionen im öffentlichen Raum, Bearbeitung rassistischer Taten durch Polizei und Justiz (Konsequenzen aus dem Behördenversagen bei der Aufklärung der NSU-Taten), Racial Profiling durch die Polizei, Rechtsschutz vor Diskriminierung und Unterbringung von Flüchtlingen auf.

[www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Weitere\\_Publikationen/Parallelbericht\\_DIMR\\_an\\_CERD\\_im\\_Rahmen\\_der\\_Pruefung\\_des\\_19\\_22\\_Staatenberichts\\_2015.pdf](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Weitere_Publikationen/Parallelbericht_DIMR_an_CERD_im_Rahmen_der_Pruefung_des_19_22_Staatenberichts_2015.pdf)

### **Parallelbericht der Diakonie**

Der vorliegende Parallelbericht der Diakonie, ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Selbstorganisationen, die Menschen mit Rassismuserfahrungen vertreten, mit der Projektstelle Parallelberichterstattung des Diakonie Bundesverbandes. Das Projekt wurde vom Forum Menschenrechte mitkonzipiert und begleitet.

[www.forum-menschenrechte.de/cms/upload/PDF/2015/Parallelbericht\\_15Jun\\_ZweiteAuflage.pdf](http://www.forum-menschenrechte.de/cms/upload/PDF/2015/Parallelbericht_15Jun_ZweiteAuflage.pdf)



## Broschüre „Grundlagen für eine diskriminierungsfreie Pädagogik“

Die Broschüre „Grundlagen für eine diskriminierungsfreie Pädagogik“ zeigt auf, wo Diskriminierung in der Kita stattfindet und stellt Methoden vor, wie mit den Kindern zu der Thematik Diskriminierung gearbeitet werden kann. Pädagogische Fachkräfte tragen eine Verantwortung, gesellschaftliche Abwertung und Ausgrenzung zu hinterfragen und sich dagegen zu positionieren. Dazu müssen sie ihren eigenen Umgang mit Unterschieden kritisch reflektieren und für Vorurteile, Diskriminierung und deren Folgen sensibler werden. In erster Linie beinhaltet eine diskriminierungsfreie Pädagogik im Kindergarten eine kritische Selbstreflexion der Erzieher\_innen. Erst wenn wir unsere eigenen Vorurteile erkennen können und

bemerken, wann wir diese reproduzieren, können wir einen Raum für eine vorurteilsbewusste Pädagogik schaffen und Diskriminierungen entgegen wirken.

Infos:

ReachOut Berlin - Opferberatung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt  
Oranienstraße 159

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 69 56 83 39

Fax: 0 30 / 69 56 83 46

[info@reachoutberlin.de](mailto:info@reachoutberlin.de)

[www.reachoutberlin.de/docs/2015-Grundlagen-Kitabroschuere.pdf](http://www.reachoutberlin.de/docs/2015-Grundlagen-Kitabroschuere.pdf)

## Landesjugendring NRW schreibt neuen Jugendwettbewerb aus

Der Landesjugendring NRW prämiiert mit seinem neuen Wettbewerb „buntblick“ Projekte und Aktivitäten junger Menschen für Vielfalt und Toleranz. Teilnehmen können Jugendliche aus Jugendverbänden und freien, selbstorganisierten Jugendgruppen in NRW mit einem Foto-, Video oder Audiobeitrag. Schirmherrin Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, wird das Engagement der Gewinner\_innen im Rahmen einer Preisverleihung am 18. November 2015 würdigen.

Ob Infoveranstaltung gegen rechte Gruppierungen, gemeinsame Aktionen mit jungen Geflüchteten oder Sponsorenläufe für gleiche Rechte aller Jugendlichen: Der neue Jugendwettbewerb „buntblick“ würdigt jugendliche Aktionen für Vielfalt und Toleranz und macht diese sichtbar. Der Landesjugendring NRW möchte damit ein deutliches Zeichen setzen gegen Diskriminierung, gesellschaftliche Spaltung und Ausgrenzung.

Ob Audiobeitrag, Video oder Foto: Die Jugendlichen können ihre Projekte und Aktionen auf unterschiedlichste Weise präsentieren. Unter [buntblick.ljr-nrw.de](http://buntblick.ljr-nrw.de) laden sie diese mit einer kurzen Projektbeschreibung selbst hoch. Bis zum 15. September 2015 können junge Menschen teilnehmen und auf diese Weise ihr Projekt bekannter machen.

Infos:

Landesjugendring NRW  
Projektleitung „buntblick“

Karina Schlingensiepen

Sternstraße 9-11

40479 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 49 76 66-21

Fax: 02 11 / 49 76 66-29

Mobil: 01 76 / 55 12 38 13

[schlingensiepen@ljr-nrw.de](mailto:schlingensiepen@ljr-nrw.de)

<http://ljr-nrw.de/projekte/buntblick>

## Dossier: Flucht und Migration

Es gibt eine Welle der Solidarität in Deutschland, gleichzeitig wächst rechte und rassistische Gewalt und Europa militarisiert seine Grenzen. In diesem Dossier sind aktuelle Artikel, Filme und Publikationen zu den Themen Flucht, Asyl, Migration und Willkommenskultur gesammelt.  
Infos.

Heinrich-Böll-Stiftung e. V.

Schumannstr. 8

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 28 53 4-0

Fax: 0 30 / 28 53 4-1 09

[info@boell.de](mailto:info@boell.de)

[www.boell.de/de/dossier-flucht-asyl](http://www.boell.de/de/dossier-flucht-asyl)

## Neues Bundesprogramm unterstützt Kommunen bei der Integration junger Flüchtlinge

Rund ein Drittel aller nach Deutschland einreisenden Flüchtlinge sind laut UNICEF noch Kinder. Viele von ihnen kommen ohne die Begleitung ihrer Eltern oder eines anderen Erwachsenen hier an. Mit dem Ziel, Kommunen künftig bei der Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher zu unterstützen, haben am Donnerstag, den 28. Mai 2015 das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration das Bundesprogramm „Willkommen bei Freunden“ gestartet. „Viele Kinder und Jugendliche sind allein unterwegs und ohne Begleitung ihrer Eltern aus der Heimat vor Krieg, Verfolgung oder Armut geflohen. Sie brauchen unsere Unterstützung und Zuwendung. Wir wollen dafür sorgen, dass die nächsten Wege leichter werden“, betont Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig. „Es freut mich sehr, dass sich so viele Menschen in den Städten und Gemeinden für junge Flüchtlinge engagieren wollen. Wir werden die Kommunen und all jene unterstützen, die vor Ort helfen wollen, um den Kindern und Jugendlichen die Aufmerk-

samkeit und Förderung zu schenken, die sie verdienen“, erklärt Manuela Schwesig. „Gerade die minderjährigen Flüchtlinge benötigen unseren besonderen Schutz. Wir dürfen nicht vergessen, dass sie in erster Linie Kinder und Jugendliche sind, die unsere Hilfe brauchen, ob das nun Bildung, soziale Teilhabe oder die Unterbringung betrifft. Dem müssen wir gerecht werden“, sagt Staatsministerin Aydan Özoguz. Künftig können Mitarbeiter\_innen aus den Kommunen in sechs regionalen Servicebüros konkrete Angebote erhalten, die sie vor allem bei der Etablierung lokaler Bündnisse aus Behörden, Vereinen sowie Bildungs- und Flüchtlingseinrichtungen vor Ort unterstützen.

Infos.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Verena Herb

Glinkastraße 24

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 2 57 67 68 03

[wbf@dkjs.de](mailto:wbf@dkjs.de)

[www.willkommen-bei-freunden.de](http://www.willkommen-bei-freunden.de)

## Die bundesweite Interkulturelle Woche 2015: „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“

Die Interkulturelle Woche (IKW) findet dieses Jahr vom Sonntag, den 27. September bis Samstag, den 03. Oktober 2015 unter dem Motto „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“ statt. „Refugees Welcome!“ lautet das Motto zum Tag des Flüchtlings, der am 2. Oktober begangen wird.

Im Mai ist das Gemeinsame Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2015 veröffentlicht worden. Darin merken Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, und Metropolit Dr. h.c. Augustinos an, dass Teile der Bevölkerung Probleme mit der zunehmenden gesellschaftlichen Vielfalt haben. „In den vergangenen Monaten mussten wir erkennen, dass es in Deutschland auch heute

noch offenen und verdeckten Rassismus gibt.“ Jeder Form von Ausgrenzung setzen die Kirchenvertreter das Konzept der Interkulturellen Woche entgegen. „Nach 40 Jahren sind die Interkulturelle Woche und ihre Anliegen aktueller denn je.“ Das Gemeinsame Wort ist Bestandteil des Materialhefts zur IKW 2015.

Die Materialien zur Vorbereitung und Durchführung der IKW können unter [www.interkulturellewoche.de](http://www.interkulturellewoche.de) bestellt werden.

Auf der Website gibt es auch Bausteine für Gottesdienste und Good Practice-Beispiele für die Gestaltung der IKW sowie in der Rubrik Service Materialien zum Download. In der bundesweiten Veranstaltungsdatenbank werden ab August die Programme der Gemeinden und Kommunen veröffentlicht.

## Broschüre zum Thema „Interkulturell kompetente Führung“ erschienen

Unter dem Stichwort „Interkulturelle Öffnung - Praxishandbuch für die Berliner Verwaltung“ veröffentlicht die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen in unregelmäßigen Abständen Broschüren, die sich mit Fragestellungen zur Unterstützung der interkulturellen Öffnung im Land Berlin befassen. Ein wichtiges Handlungsfeld um Vielfalt, Kompetenz und Weltoffenheit in Berlins Behörden zu steigern, stellt die Anpassung an die Anforderungen der modernen Einwanderungsgesellschaft dar. Voraussetzung für die langfristige und nachhaltige gleichberechtigte Teilhabe hier lebender Migrantinnen und Migranten sind einerseits eine gleichwertige Versorgungsqualität und andererseits gleiche Entfaltungs- und Zukunftschancen.

Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung der interkulturellen Öffnung sind die Führungskräfte in der Berliner Verwaltung. Ihnen kommt eine besondere Rolle und Verantwortung zu, denn sie müssen den Prozess wollen, befördern und Vorgaben zur operativen Umsetzung auf den Weg bringen.

Deswegen befasst sich die jüngste Veröffentlichung in der Reihe „Berliner Hefte zur interkulturellen Verwaltungspraxis“ mit dem Thema: „Interkulturell kompetente Führung“. Die Verfasserinnen und Verfasser der Broschüre Christian Raschke, Dr. Azra Dzajic-Weber und Dr. Kristin Körner sind im Auftrag der Integrationsbeauftrag-

ten der Frage nachgegangen, welche Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für Führungskräfte bei der Umsetzung der interkulturellen Öffnung eine Rolle spielen.

Dabei werden die wichtigsten Aspekte und Handlungsfelder interkulturell kompetenter Führung beleuchtet und Empfehlungen für Führungskräfte entwickelt, wie sie ihre zentrale Rolle bei der interkulturellen Öffnung zielführend ausfüllen können.

Die Broschüre knüpft an die bereits erschienenen Hefte „Interkulturelle Personalentwicklung - Anforderungen, Auswahlverfahren, Fortbildungen“ und „Interkulturelle Organisationsentwicklung - ein Leitfaden für Führungskräfte“ an.

„Interkulturell kompetente Führung“ steht auch als kostenloser Download.

Infos:

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration, AL III 2

Potsdamer Straße 65

10785 Berlin

Tel: 0 30 / 90 17 23 57

Fax: 0 30 / 90 17 23 20

[John.Roehe@intmig.berlin.de](mailto:John.Roehe@intmig.berlin.de)

[www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/ikoe/index.html](http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/ikoe/index.html)

## Flüchtlingskinder sollen unbeschwerte Ferienerlebnisse und informelle Bildung durch Ferienfreizeiten erfahren!

Nach der UN-Kinderrechtskonvention soll beim Umgang mit minderjährigen Flüchtlingen das Kindeswohl an erster Stelle stehen. Nach Artikel 31 der Konvention sind die Vertragsstaaten der UN wie Deutschland aufgefordert, das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben sowie auf Spiel, Erholung und Freizeitbeschäftigung zu fördern. Die Reise innerhalb Deutschlands ist mittlerweile aufgrund des „Asylkompromisses“ von Bund und Ländern seit dem 1. März 2015 jetzt allen jungen Flüchtlingen möglich, die einen Mindestaufenthalt von drei Monaten haben. Die sogenannte Residenzpflicht gehört damit innerhalb Deutschlands der Vergangenheit an. Dies macht einen großen

Unterschied zu früheren Aufrufen und es wird diese Entwicklung sehr begrüßt.

Die u. a. durch PEGIDA erzeugte aufgeladene Stimmung in den letzten Monaten, aber auch die neuesten Studien zeigen enorme Ressentiments in der Bevölkerung gegen Muslime und besonders gegen Flüchtlinge auf. Dagegen steht jedoch ein breites Bündnis aus Zivilgesellschaft und etlichen Kommunen, das eine Willkommenskultur entwickelt hat und weiterentwickeln wird.

Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW und die ihr angeschlossenen Landesorganisationen fordern gemeinsam mit Flüchtlingsorganisationen des Landes, die Rechte aus der UN-Kinderrechtskonvention weiter einzulösen. Das

entsprechende Impulspapier „Uneingeschränkte Rechte für junge Flüchtlinge“ ist online verfügbar. Unter den geflüchteten Kindern und Jugendlichen bedarf eine Gruppe des besonderen staatlichen Schutzes. Sie sind unbegleitet und minderjährig und müssen in Obhut genommen werden. Dabei muss der Wunsch der Minderjährigen oberste Maxime der Jugendhilfemaßnahmen bleiben. Heute bittet die Aktionsgemeinschaft alle Ausländerbehörden in NRW, sich in diesem Jahr offensiv für junge Flüchtlinge einzusetzen und ihre Teilnahme an Ferienfreizeiten im Ausland zu ermöglichen. Ausländerbehörden können auf Antrag im Einzelfall eine für die Dauer der Reise befristete Aufenthaltserlaubnis erteilen, damit zum Ende der Auslandsfahrt die

Wiedereinreise nach Deutschland möglich wird. Viele Jugendorganisationen, Vereine und Initiativen setzen sich dafür ein, dass junge Flüchtlinge Angebote der Kinder- und Jugendarbeit wahrnehmen können und sie die Chance erhalten, auf Ferienfreizeiten mitzufahren. Dafür ist ihnen besonders zu danken. Die „Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge“ dankt ebenfalls allen Mitarbeiter\_innen in den Behörden, die ihre Entscheidungsspielräume nutzen und das Engagement der Träger unterstützen, um Flüchtlingskindern die Teilnahme an Ferienfreizeiten zu ermöglichen. Infos:

[Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW  
www.pjw-nrw.de/progs/toe/pjw/content/e315/e8700/e17336/AufrufFerienfreizeiten2015.pdf](http://www.pjw-nrw.de/progs/toe/pjw/content/e315/e8700/e17336/AufrufFerienfreizeiten2015.pdf)

**Literatur und Materialien zum Thema...****Rechtsextremismus**

ASP - Agentur für soziale Perspektiven e. V. (Hg.): Grauzonen - Rechte jugendliche Lebenswelten in Musikulturen, Berlin 2015

Bischoff, Joachim/Gauthier, Elisabeth/Müller, Bernhard u. a.: Europas Rechte. Das Konzept des „modernisierten“ Rechtspopulismus. Eine Flugschrift, Hamburg: VSA, 2015

Blaschke, Ronny: Angriff von Rechtsaußen. Wie Neonazis den Fußball missbrauchen, Göttingen: Verlag Die Werkstatt, 2011

CORRECT!V Recherchen für die Gesellschaft (Hg.): Weisse Wölfe. Eine grafische Reportage über rechten Terror, Essen/Berlin 2015

Deland, Mats/Minkenberg, Michael/Mays, Christin (Hg.): In the Tracks of Breivik. Far Right Networks in Northern and Eastern Europe, Wien/Berlin/Münster/: LIT, 2014

Farin, Klaus: Frei. Wild. Südtirols konservative Antifaschisten, Berlin: Archiv der Jugendkulturen Verlag, 2015

Fohrbeck, Till: Wunsiedel: Billigung, Verherrlichung, Rechtfertigung. Das Verbot nazistischer Meinungen in Deutschland und den USA (Schriften zum Öffentlichen Recht, Bd. 1288), Berlin: Duncker & Humblot, 2015

Hillebrand, Ernst (Hg.): Rechtspopulismus in Europa. Gefahr für die Demokratie?, Bonn: J. H. W. Dietz Nachf., 2015

Langebach, Martin/Sturm, Michael (Hg.): Erinnerungsorte der extremen Rechten (Edition Rechtsextremismus), Wiesbaden: Springer VS, 2015

Medienprojekt Wuppertal (Hg.): Radikale im Tale. Dokumentation über den Großdemotag in Wuppertal (DVD), Wuppertal 2015

Medienprojekt Wuppertal (Hg.): WUGEVEDA. Wuppertaler gegen die Verblödung des Abendlandes. Filme über die aktuelle politische Situation (DVD), Wuppertal 2015

Meier, Horst: Verbot der NPD - ein deutsches Staatstheater in zwei Akten. Analysen und Kritik 2001-2014, Berlin: BWV, 2015

Scharsach, Hans-Henning: Strache. Im braunen Sumpf, Wien: Kremayr-Scheriau, 2012

Schiedel, Heribert: Extreme Rechte in Europa, Wien: Edition Steinbauer, 2011

Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen/Kulturbüro Sachsen e. V. (Hg.): Wer schützt die Verfassung? Kritik zu den Verfassungsschutzbehörden und Perspektiven jenseits der Ämter. Erweiterter Tagungsband zur Tagung am 1. Februar 2013 in Dresden (Schriften zur Demokratie), Dresden, 2013

## Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik

Antirassistische Initiative e. V., Dokumentationsstelle (Hg.): Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen (1993-2014). Dokumentation 1993-2004, Heft I, Berlin, 22. aktualisierte Aufl., 2015

Antirassistische Initiative e. V., Dokumentationsstelle (Hg.): Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen (1993-2014). Dokumentation 2005-2014, Heft II, Berlin, 22. aktualisierte Aufl., 2015

Betzler, Lukas/Glittenberg, Manuel: Antisemitismus im deutschen Mediendiskurs. Eine Analyse des Falls Jakob Augstein (Interdisziplinäre Antisemitismusforschung/Interdisciplinary Studies on Antisemitism, Bd. 5), Baden-Baden: Nomos, 2015

Co kun, Altay/Raphael, Lutz (Hg.): Fremd und rechtlos? Zugehörigkeitsrechte Fremder von der Antike bis zur Gegenwart. Ein Handbuch, Köln/Weimar/Wien: Böhlau, 2014

Decade of Roma Inclusion Secretariat Foundation (Hg.): Monitoring der Zivilgesellschaft zur Umsetzung der „Integrierten Maßnahmenpakete zur Integration und Teilhabe der Sinti und Roma“ in Deutschland 2012 und 2013, Budapest 2014

DGB Bundesvorstand, Migrations- und Antirassismuspoleitik (Hg.): Flucht. Asyl. Menschenwürde. DGB-Handreichung (position), Berlin 2015

Drews-Sylla, Gesine/Makarska, Renata (Hg.): Neue alte Rassismen? Differenz und Exklusion in Europa nach 1989 (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2015

Drücker, Ansgar/Reindlmeier, Karin/Sinoplu, Ahmet/u. a. im Auftrag des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuarbeit e. V. (IDA) in Kooperation mit transfer e. V. (Hg.): Diversitätsbewusste (internationale) Jugendarbeit. Eine Handreichung, Düsseldorf 2015

Duemmler, Kerstin: Symbolische Grenzen. Zur Reproduktion sozialer Ungleichheiten durch ethnische und religiöse Zuschreibungen (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2014

Endemann, Martin/Claus, Robert/Dembowski, Gerd u. a. (Hg.): Zurück am Tatort Stadion. Diskriminierung und Antidiskriminierung in Fußball-Fankulturen, Göttingen: Verlag Die Werkstatt, 2015

Geiges, Lars/Marg, Stine/Walter, Franz: Pegida. Die schmutzige Seite der Zivilgesellschaft? (X-Texte), Bielefeld: transcript, 2015

Hoffmeister, Jan: Die somatische Differenz. Europäische Vorstadtrevolte und afroamerikanischer Diskurs (Studien zur politischen Soziologie/Studies on Political Sociology, Bd. 31), Baden-Baden: Nomos, 2015

Klingl, Livia: Wir können doch nicht alle nehmen! Europa zwischen „Das Boot ist voll“ und „Wir sterben aus“, Wien: Kremayr-Scheriau, 2015

Kontzi, Kristina: Postkoloniale Perspektiven auf „weltwärts“. Ein Freiwilligendienst in weltbürgerlicher Absicht (Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik, Bd. 15), Baden-Baden: Nomos, 2015

Kreutzer, Florian: Stigma „Kopftuch“. Zur rassistischen Produktion von Andersheit (Globaler lokaler Islam), Bielefeld: transcript, 2015

Schüler-Springorum, Stefanie für das Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin (Hg.): Jahrbuch für Antisemitismusforschung 23, Berlin: Metropol, 2014

Stöckl, Marie-Bernadette: Postkoloniale Perspektiven und rassismuskritische Migrationspädagogik. Zur Bedeutung der Postkolonialen Theorie und der Kritischen Weißseinsforschung für eine rassismuskritische Migrationspädagogik, VDM Verlag Dr. Müller, 2010

Wippermann, Wolfgang: Niemand ist ein Zigeuner. Zur Ächtung eines europäischen Vorurteils, Hamburg: edition Körber-Stiftung, 2015

## NS und Vergangenheitspolitik

Ehrlich, Susanne/Heinrich, Horst-Alfred/Leonhard, Nina u. a. (Hg.): Schwierige Erinnerung: Politikwissenschaft und Nationalsozialismus. Beiträge zur Kontroverse um Kontinuitäten nach 1945, Baden-Baden: Nomos, 2015

Forum Ziviler Friedensdienst e. V. (forumZFD) (Hg.): Erinnerung in Bewegung. Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur (1 Handbuch mit 5 Modulen, 9 Unterrichtseinheiten und audiovisuellem Material), Köln 2014

Fritz, Sven/Geiger, Jens (Hg.): Viele Schichten Wahrheit. Beiträge zur Erinnerungskultur. Festschrift für Hannes Heer, Berlin: Metropol, 2014

Gruber, Alexander/Kühl, Stefan (Hg.): Soziologische Analysen des Holocaust. Jenseits der Debatte über „ganz normale Männer“ und „ganz normale Deutsche“, Wiesbaden: Springer VS, 2015

Janusch Kozminski Filmproduktion (Hg.): Wir sind da! Juden in Deutschland nach 1945 (Buch und Regie: Richard Chaim Schneider), (DVD), Berlin 2015

Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Hg.): Entnazifizierte Zone? Zum Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus in ostdeutschen Stadt- und Regionalmuseen (Edition Museum, Bd. 7), Bielefeld: transcript, 2015

Pohle, Albrecht/Stupperich, Martin/Wiedemann, Wilfried (Hg.): NS-Justiz und Nachkriegsjustiz. Beiträge für Schule und Bildungsarbeit (Geschichte für heute in Wissenschaft und Unterricht, Bd. 2), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau 2014

Steinbach, Peter: Nach Auschwitz. Die Konfrontation der Deutschen mit der Judenvernichtung, Bonn: J. H. W. Dietz Nachf., 2015

## Migration und Migrationsgesellschaft

Buchenhorst, Ralph (Hg.): Von Fremdheit lernen. Zum produktiven Umgang mit Erfahrungen des Fremden im Kontext der Globalisierung (Global Studies), Bielefeld: transcript, 2015

Canan, Coskun: Identitätsstatus von Einheimischen mit Migrationshintergrund. Neue styles? (Research), Wiesbaden: Springer VS, 2015

Dethloff, Fanny/Mittermaier, Verena (Hg.): Kirchenasyl. Eine heilsame Bewegung, Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag, 2011

- Ernst, Jutta/Freitag, Florian (Hg.): Transkulturelle Dynamiken. Aktanten - Prozesse - Theorien (Mainzer Historische Kulturwissenschaften, Bd. 19), Bielefeld: transcript, 2015
- Geisen, Thomas/Ottersbach, Markus (Hg.): Arbeit, Migration und Soziale Arbeit. Prozesse der Marginalisierung in modernen Arbeitsgesellschaften, Wiesbaden: Springer VS, 2015
- Hohaus, Eva-Maria: Multikulturalismus in Theorie und Praxis - eine produktive Spannung? (Nomos Universitätschriften - Philosophie, Bd. 1), Baden-Baden: Nomos, 2015
- Langenohl, Andreas/Poole, Ralph/Weinberg, Manfred (Hg.): Transkulturalität. Klassische Texte (Basis-Scripte. Reader Kulturwissenschaften, Bd. 3), Bielefeld: transcript, 2015
- Reuter, Julia/Mecheril, Paul (Hg.): Schlüsselwerke der Migrationsforschung. Pionierstudien und Referenztheorien (Interkulturelle Studien), Wiesbaden: Springer VS, 2015
- Schnitzer, Anna/Mörge, Rebecca (Hg.): Mehrsprachigkeit und (Un-)Gesagtes. Sprache als soziale Praxis in der Migrationsgesellschaft, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2015
- Tabbara, Tanja/Telkämper, Wilfried für die Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.): Dialog mit dem politischen Islam (Materialien Nr. 5), Berlin 2014
- Thoma, Nadja/Knappik, Magdalena (Hg.): Sprache und Bildung in Migrationsgesellschaften. Machtkritische Perspektiven auf ein prekariertes Verhältnis (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2015

## Migrationspädagogik

- Leiprecht, Rudolf/Steinbach, Anja (Hg.): Schule in der Migrationsgesellschaft. Ein Handbuch. Band 1: Grundlagen - Diversität - Fachdidaktiken, Schwalbach i. Ts.: Debus Pädagogik, 2015
- Leiprecht, Rudolf/Steinbach, Anja (Hg.): Schule in der Migrationsgesellschaft. Ein Handbuch. Band 2: Sprache - Rassismus - Professionalität, Schwalbach i. Ts.: Debus Pädagogik, 2015
- Otyakmaz, Berrin Özlem/ Karaoglu, Yasemin (Hg.): Frühe Kindheit in der Migrationsgesellschaft. Erziehung, Bildung und Entwicklung in Familie und Kindertagesbetreuung, Wiesbaden: Springer, 2014
- Öztürk, Halit: Migration und Erwachsenenbildung (Studententexte für Erwachsenenbildung), Bielefeld: wbv, 2014
- Thimmel, Andreas/Cheata, Yasmine (Hg.): Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft. Praxisforschung zur Interkulturellen Öffnung in kritisch-reflexiver Perspektive (Politik und Bildung, Bd. 78), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2015
- Weis, Michael/Mariscal de Körner, Maria Luisa/Lutz-Simon, Stefan (Hg.): Migrationspädagogische und rassismuskritische Jugendarbeit. Konzepte und Best-Practice-Beispiele aus Würzburg (Praxishandbuch), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2015



## Jugendarbeit und Jugendhilfe

Schumann, Kerstin/Linde-Kleiner, Judith im Auftrag des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e. V. (Hg.): *unsicher.klar.selbstbestimmt. Wege von Trans\*Kindern, \*Jugendlichen und jungen \*Erwachsenen in Sachsen-Anhalt*, Magdeburg, 2014

Stiftung Mitarbeit (Hg.): *Perspektiven entwickeln - Veränderungen gestalten. Eine Handreichung für Vereinsvorstände (Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen, Nr. 48)*, Bonn 2015

**Seminare und Tagungen****IDA-Seminar „Empowermentstrategien in der Flüchtlingsarbeit“**

Termin: 10.-12. Juli 2015

Ort: Oer-Erkenschwick

## Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Karima Benbrahim

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

[Info@idaev.de](mailto:Info@idaev.de)[www.idaev.de/aktuelles/bpb-koopseminar-djo.html](http://www.idaev.de/aktuelles/bpb-koopseminar-djo.html)**Workshop: Solidarität mit Flüchtlingen**

Termin: 14. August 2015, 11:00-18:00 Uhr

Ort: Magdeburg

## Infos:

Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e. V.

Schellingstr. 3-4

39104 Magdeburg

Tel: 0 30 / 37 44 99 54

Mobil: 01 76 / 99 93 36 31

[info@fluechtlingsrat-lsa.de](mailto:info@fluechtlingsrat-lsa.de)[www.fluechtlingsrat-lsa.de](http://www.fluechtlingsrat-lsa.de)**Streetworktagung „Radikalisierung junger Menschen. Entwicklung von kultursensibler Haltung, Sprechfähigkeit und transkultureller Methodenkompetenz“**

Termin: 07.-10. September 2015

Ort: Eisenach

## Infos:

Bundesakademie für Kirche und Diakonie

Ulrike Jaros

Heinrich-Mann-Str. 29

13156 Berlin

Tel: 0 30 / 4 88 37-4 67

Fax: 0 30 / 4 88 37-3 00

[ulrike.jaros@ba-kd.de](mailto:ulrike.jaros@ba-kd.de)[www.bakd.de](http://www.bakd.de)**Seminar „Sachsen als Migrationsgesellschaft. Perspektiven für die professionelle Auseinandersetzung mit Migrationsthemen“**

Termin: 14.-15. September 2015

Ort: Rothschnberg bei Nossen

## Infos:

Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen e. V.

Neefestraße 82

09119 Chemnitz

Tel: 03 71 / 5 33 64-24

Fax: 03 71 / 5 33 64-26

[jaruczewski@agjf-sachsen.de](mailto:jaruczewski@agjf-sachsen.de)[www.agjf-sachsen.de/seminare\\_single.html?item=1062&return=1](http://www.agjf-sachsen.de/seminare_single.html?item=1062&return=1)**IDA-Workshop „Entgrenzt - transeuropäische Perspektiven auf die extreme Rechte“**

Datum: 18.-19. September 2015

Ort: Stephansstift Hannover

## Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Sebastian Töbel

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

[sebastian.toebel@idaev.de](mailto:sebastian.toebel@idaev.de)[www.idaev.de/aktuelles/workshop-entgrenzt.html](http://www.idaev.de/aktuelles/workshop-entgrenzt.html)**Fortbildung „Der Anti-Bias-Ansatz - eine Reflexionsperspektive in der eigenen Praxis“**

Termin: 25. - 27. September 2015

Ort: Bremen

## Infos:

Anti-Bias-Werkstatt in Berlin

Anne Dwertmann

Kinzigstr. 9

10247 Berlin

Tel: 04 21 / 6 92 92 23

**Seminare und Tagungen**

[anmeldung@lidicehaus.de](mailto:anmeldung@lidicehaus.de)  
[www.anti-bias-werkstatt.de/?q=de/termine/der-anti-bias-ansatz-reflexions-perspektive-der-eigenen-praxis](http://www.anti-bias-werkstatt.de/?q=de/termine/der-anti-bias-ansatz-reflexions-perspektive-der-eigenen-praxis)

**IDA-Workshop „Diversität - Ein kritisches Selbstverständnis. Für eine diversitätsbewusste Bildungsarbeit.“**

Termin: 25.-27. September 2015

Ort: Hannover

Infos:  
Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.  
Karima Benbrahim  
Volmerswerther Straße 20  
40221 Düsseldorf  
Tel: 02 11 / 15 92 55-5  
Fax: 02 11 / 15 92 55-69  
[Info@idaev.de](mailto:Info@idaev.de)  
[www.idaev.de/aktuelles/diversitaet-ein-kritisches-selbstverstaendnis.html](http://www.idaev.de/aktuelles/diversitaet-ein-kritisches-selbstverstaendnis.html)

**Tagung „Vielfalt, Toleranz und Offenheit - jeder Mensch ist einzigartig. Alltagsstrategien gegen Diskriminierung und Rassismus. Fachkräfte, Jugendliche und Interessierte im Gespräch“**

Termin: 22.-23. Oktober 2015

Ort: Frankfurt am Main

Infos:  
Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.  
Heinrich-Hoffmann-Str. 3  
60528 Frankfurt am Main  
Tel: 0 69 / 67 06-2 71  
Fax: 0 69 / 67 06-2 03  
[cevik@pb-paritaet.de](mailto:cevik@pb-paritaet.de)  
[www.bildungswerk.paritaet.org](http://www.bildungswerk.paritaet.org)

**Jubiläumstagung „Von begrenzten Fehlschlägen und grenzenloser Hoffnung“ - 25 Jahre Rassismuskritik bei IDA e. V**

Termin: 27.-28. November 2015

Ort: Berlin

Infos:  
Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.  
Ansgar Drücker  
Volmerswerther Straße 20  
40221 Düsseldorf  
Tel: 02 11 / 15 92 55-5  
Fax: 02 11 / 15 92 55-69  
[25jahre@idaev.de](mailto:25jahre@idaev.de)  
[www.idaev.de](http://www.idaev.de)

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

**Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

**Volmerswerther Str. 20**

**40221 Düsseldorf**

**Tel: 02 11 / 15 92 55-5**

**Fax: 02 11 / 15 92 55-69**

[Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de)

[www.IDAeV.de](http://www.IDAeV.de)

Redaktion: Karima Benbrahim

V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952